

Tieferer Deckenschotter auf der Heid, Gemeinde Braunau.

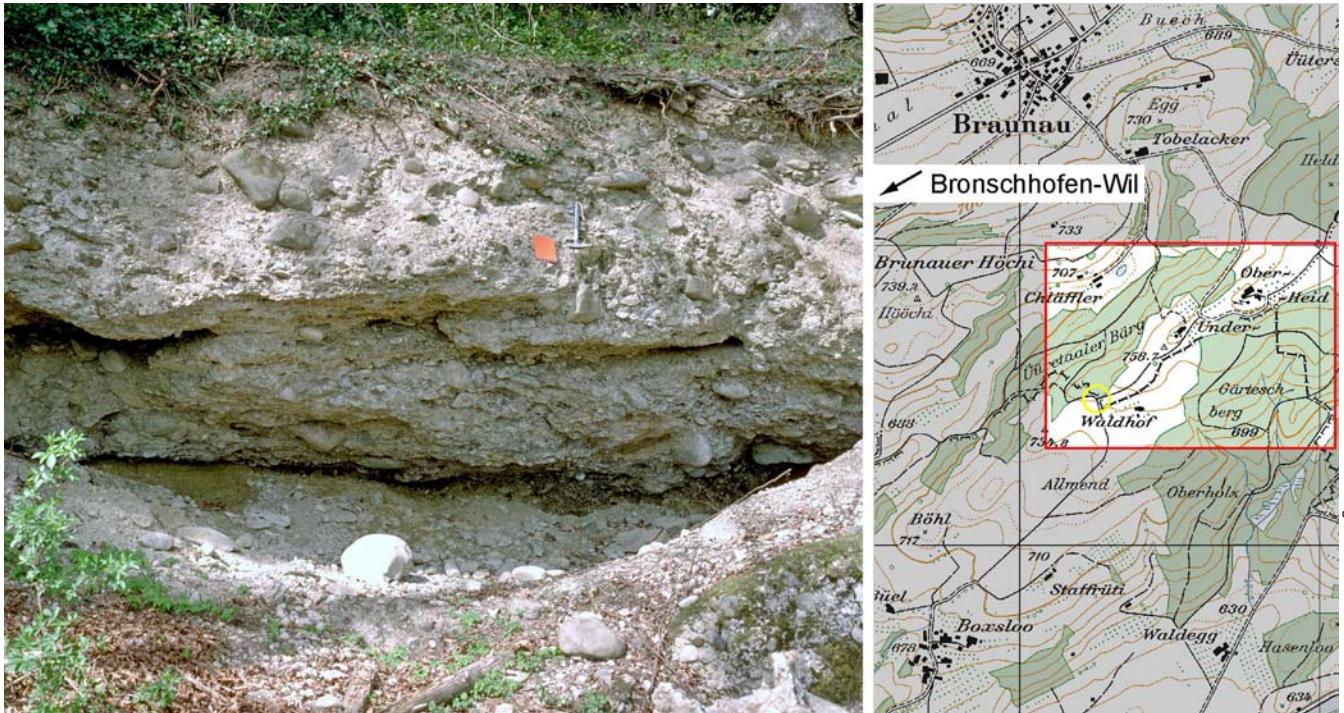
Inaktives, künstliches Geotop vom Typ **Geomorphologie & Landschaftsgeschichte**

Standortgemeinde(n): Braunau

LK25-Blatt Nr.:
1073

Schwerpunktkoordinaten:
723'260 / 261'500 / 740

Zugang: Von Braunau Richtung SE über Tobelacker nach Unter-Heid und Waldhof.



Photostandort markiert mit gelbem Kreis.

Ehemalige Kiesgrube in den Deckenschottern beim Waldhof (Frühjahr 1997) – Situation 1:25'000

Kurzbeschreibung

Auf der Heid bei Braunau, auf über 770 Meter über Meer gelegen, finden sich grobe Flussablagerungen einer Kaltzeit. Das erstaunt, denn die jüngsten Eiszeiten haben ihre Spuren unten in den Tälern hinterlassen, wo die Gletscherzungen lagen. Die Schotter auf der Heid müssen demnach aus einer weiter zurückliegenden Kaltzeit stammen: aus einer Zeit, während der im Thurgau Höhen und Täler noch ganz anders verteilt waren.

Fachinformation

Beim Waldhof auf der Heid-Braunau gibt es eine kleine, inaktive Abbaustelle in einem Vorkommen von jüngerem Deckenschotter-Äquivalent (evtl. auch Seiten- oder Mittelmoräne jüngeren Datums). Die relativ schlecht sortierten Schotter enthalten Blöcke bis 0.4 m³ aus Appenzeller Sandstein (Chattische Molasse), welche auf Eisrandnähe sowie auf eine eher südliche Herkunft (Toggenburg) hindeuten. Zum Teil gibt es Blöcke mit Gletscherschliff. Ein weiterer Aufschluss existierte früher beim Hof Oberheid. Auch beim Bau des Reservoirs NE Oberheid waren mehrere Meter mächtige, grobe aber gut gerundete Schotter aufgeschlossen. Das Vorkommen ist wichtig für die Rekonstruktion der lokalen und regionalen Talgeschichte.

Literaturhinweise

Wegelin & Gubler 1928, Hofmann 1988, 1993

Dokumentation beim Amt für Raumplanung

Photos 1997 und 2006, Sedimentpetrografie von F. Hofmann 1997, Kopie der Arbeit von Wegelin & Gubler 1928, Kopie Geol. Karte Blatt Wil